



Verkehrsparen in Siedlung und Quartier

Wohnungsbezogene Mobilität in der
2000-Watt-Gesellschaft

Teilbericht
Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof,
Altstetten
Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ABZ

Thomas Schweizer
Samuel Bernhard


Fussverkehr Schweiz
Fachverband der FussgängerInnen
Mobilité piétonne
Association suisse des piétons



**Club der
Autofreien
Schweiz**

Verkehrsparen in Siedlung und Quartier

Wohnungsbezogene Mobilität in der 2000-Watt-Gesellschaft

Teilbericht

Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof, Altstetten Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ABZ

Bestandesaufnahme und Massnahmenvorschläge

Juli 2011

Bearbeitung

Club der Autofreien der Schweiz CAS

Quellenstrasse 27
8005 Zürich
Tel. 044 430 19 31
info@clubderautofreien.ch

Fussverkehr Schweiz

Klosbachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 043 488 40 30
info@fussverkehr.ch

Download:

www.clubderautofreien.ch
www.fussverkehr.ch

Projekträger



1. Übersicht

Beim Projekt Verkehrsparen in Siedlung und Quartier werden vertiefte Kenntnisse und Handlungsmöglichkeiten bezüglich Reduktion der wohnungsbezogenen Mobilität untersucht. Das Projekt liefert damit einen Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft, welche von der Zürcher Bevölkerung als Zielgrösse gutgeheissen wurde.

Im vierten Quartal 2010 wurden von Studierenden der Hochschule Rapperswil HSR Bestandaufnahmen in sieben Genossenschafts-Siedlungen der Stadt Zürich gemacht. Dabei wurden die BewohnerInnen der Genossenschafts-Siedlungen zu ihrer Mobilität befragt. Die Studierenden der HSR haben basierend auf den erhobenen Daten und Begehungen vor Ort Mobilitätskonzepte /-pläne für die einzelnen Siedlungen erstellt. So auch für die Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ in Altstetten. Die Mobilitätskonzepte /-pläne wurden an der HSR in Rapperswil am 21. Dezember 2010 präsentiert.

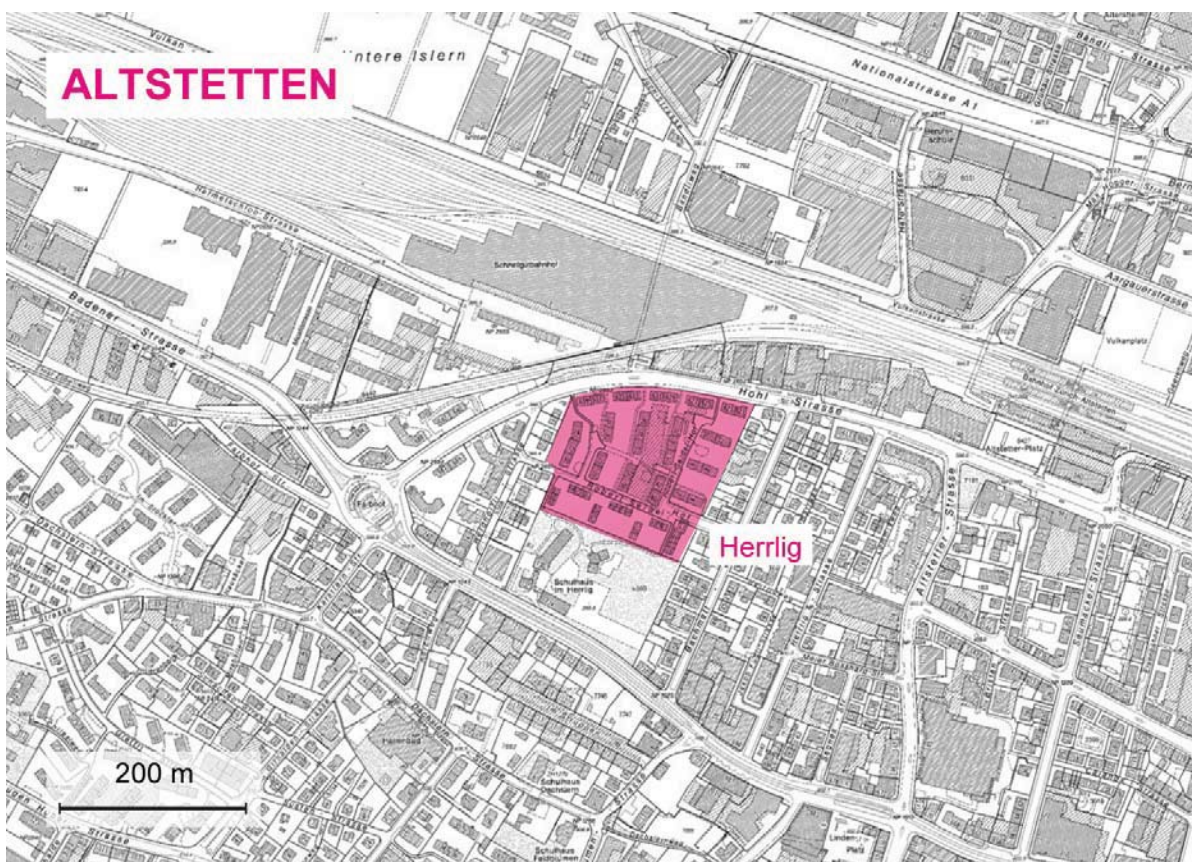


Abbildung: Lage der Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof in Zürich-Altstetten

Das Projektteam von «Verkehrsparen» hat im ersten Quartal 2011 die erhobenen Daten weiter ausgewertet und in Berichtsform zusammengefasst. Verfügbar ist ein Bericht, welcher die Resultate über alle untersuchten Siedlungen und Genossenschaften vergleicht, die Massnahmenpläne für die einzelnen Siedlungen (CD mit Plänen im Format A0 plus Ausdruck im Format A3 in der zuvor der ABZ geschickten Teilberichts-Version vom 16. Juni 2011) und die vorliegende Bestandaufnahme und Massnahmenvorschläge für die Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ in Zürich-Altstetten sowie der weiteren sechs untersuchten Siedlungen.

Die Resultate inklusive der Fragebogen werden den beteiligten Genossenschaften zur Verfügung gestellt. Nach Sichtung der Resultate durch die Genossenschaften, wurden diese vom Projektteam präsentiert.

2. Inhalt

Dieser Bericht umfasst folgende Bereiche:

- Angaben zur Parkierungssituation in der Siedlung
- Angaben aus dem Erstgespräch zu Mobilitätsthemen vom Oktober 2010 (Esther Ineichen, Leiterin Vermietung ABZ, Samuel Bernhard, Vertreter Projektteam und Philippe Rickli, Student HSR)
- Angaben der BewohnerInnen zu Mobilitätsthemen (aus den ausgefüllten Bemerkungsfeldern der Fragebögen)
- Präsentation der Ergebnisse durch Vertreter des Projektteams. Teilnehmende: Martin Grüninger, Mitglied GL, Bau und Bewirtschaftung, Marlies Corrà, Projektleiterin Bau, Stefan Schmidhofer, Projektleiter Umgebung und Ökologie, Doris Neuhäusler, Leiterin Vermietung und Mitgliederdienste, Esther Ineichen, Leiterin Vermietung, Matthias Stäuble, Leiter Bewirtschaftung seitens der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich sowie Thomas Schweiz und Samuel Bernhard, Vertreter des Projektteams
- Eckdaten der Siedlung

3. Bestandesaufnahme und Massnahmenvorschläge für die Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof

3.1. Parkierungssituation in der Siedlung

Die Parkierungssituation wurde anhand der eingegangenen 29 Fragebogen ermittelt. Die Rücklaufquote war mit 13% nicht sehr hoch. Aufgrund der geringen Fallzahlen (Antworten auf die Fragebogen) kann es zu Abweichungen zwischen den erhobenen und den tatsächlichen Verhältnissen kommen. Die Anzahl der autofreien Haushalte ist mit 72% sehr hoch. 22% der (wenigen antwortenden) autobesitzenden Haushalte geben an, private Parkplätze zu besitzen, 56% verfügen über Parkkarten und 22% machen hierzu keine Angabe.

Im Erstgespräch gibt Esther Ineichen, Leiterin Vermietung der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ, folgende Eckwerte zum Angebot an Autoabstellplätzen bekannt:

Für die autobesitzenden Haushalte unter den total 217 Haushalten der Siedlung stehen sechs oberirdische und 77 unterirdische Abstellplätze zur Verfügung. Vermietet sind 100% an die BewohnerInnen der Siedlung. Zurzeit gibt es keine Vermietungen an FremdmietlerInnen. Zudem gibt es keine Besucherparkplätze. Es gibt keinen Leerstand und der Preis pro gelben Parkplatz beträgt CHF 30.-, derjenige für unterirdische Parkplätze CHF 112.- Vier Personen sind auf der Warteliste (längste Wartezeit 1.5 Jahre).

Gemäss Angaben der Verwaltung besteht bezüglich Parkplätze ein geringer Nachfrageüberhang. Aufgrund der sehr günstigen Wohnungen gibt es nur wenig Mieterwechsel. Wegen illegaler Parkierung sind keine Reklamationen bekannt. Der Parkierungsdruck auf die umliegenden Strassen dürfte nur gering sein, da der Nachfrageüberhang nur gering ist. Es ist davon auszugehen, dass vorwiegend Personen aus der Genossenschaft hier parkieren. Es besteht die Kostenmiete, das heisst, die Parkplätze dürften kostendeckend vermietet werden.

3.2. Angaben aus dem Erstgespräch zu Mobilitätsthemen

Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:

Die Anzahl oberirdischer Abstellplätze im Freien beträgt 1 Parkplatz pro Geschoss. Es gibt keine ebenerdig zugänglichen Abstellplätze in geschlossenen Räumen. Über Rampen erreichbare Abstellplätze im Keller gibt es keine. Zudem hat es keine Velokeller. Es kann nicht beantwortet werden, ob das Angebot an Abstellanlagen ausreichend ist. Der Platz dazu wäre vorhanden. Teure Velos müssen in den Privatkeller mitgenommen werden. In den letzten Jahren haben sich keine Änderungen bei der Veloparkierung ergeben und es gibt dazu auch keine Planungen. Im Moment gibt es keine Anträge / Anregungen von MieterInnen. Kinderwagen, Anhänger etc. müssen ebenfalls in den Kellern versorgt werden. Es sind keine weiteren spezifischen Probleme bekannt. Problematisch sind die beiden grossen Strassen im Quartier bezüglich Velorouten. Es gibt einen Schleichweg zu den Einkaufsmöglichkeiten. Die Verwaltung ist gegenüber Verbesserungen offen. Grössere Investitionen sind allerdings auf den Termin für den Ersatzneubau (2018) beschränkt.

Öffentlicher Verkehr:

Punkto öV gibt es keine Mängel. Das öV-Angebot ist in jeder Beziehung gut.

Versorgung mit täglichem / wöchentlichem Bedarf:

Die Schule ist direkt in der Siedlung. Fraglich ist, ob wirklich alle Kinder dort zur Schule gehen. Die Versorgung ist grundsätzlich gut.

Mobilitätsdienstleistungen:

Zum Bedarf an zusätzlichen Dienstleistungen: Die Verwaltung ist grundsätzlich offen für Anregungen.

Mobility: Ist schon auf die ABZ zugekommen. Seitens der MieterInnen gibt es keine Vorstösse. Eventuell ergibt die Befragung Aufschlüsse.

Informationen über öV: Die Siedlungskommission ist zuständig für Anlässe. Anregungen können dort eingebracht werden. Ein weiterer Kanal wäre das Mitteilungsorgan der Genossenschaft „Forum“. Im Hauseingang kommt eine Information eher weniger in Frage.

Allgemeine Themen:

Wurden nicht weiter diskutiert.

3.3. Angaben der BewohnerInnen zu Mobilitätsthemen

Anzahl eingegangener Fragebogen: 29

Anzahl Fragebogen mit Bemerkungen: 13

Die Quote an Fragebogen mit Bemerkungen ist mit 45 % hoch. Etliche Haushalte haben sich gleich zu mehreren Bereichen mit Bemerkungen und Verbesserungsvorschlägen geäussert.

Autobenützung:

2 Haushalte haben sich zur Autobenützung geäussert – im Sinne einer sparsamen Nutzung.

Abstellplätze:

2 Haushalte haben sich zu den Autoabstellplätzen geäussert – für einen Haushalt hat es generell zu wenig, für einen Haushalt zu wenig Besucher-Parkplätze.

Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:

2 Haushalte haben sich für eine Verbesserung der Veloinfrastruktur (Velostreifen und Velonetz) ausgesprochen.

Dagegen wurde von keinem einzigen Haushalt die Situation betreffend Veloabstellplätze in der Siedlung bemängelt.

Öffentlicher Verkehr:

6 Antwortende haben Bemerkungen zum öV. Vier finden die öV-Erschliessung sehr gut. Zwei sehen eine Ergänzung mit direkten Verbindungen nach Oerlikon und/oder Wiedikon – Wollishofen. Ein Haushalt findet die Bilette für den öV zu teuer.

Versorgung mit täglichem / wöchentlichem Bedarf:

Kein einziger Haushalt spricht die Versorgung mit täglicher / wöchentlicher Versorgung an.

Mobilitätsdienstleistungen:

Mobilitätsdienstleistungen wurde ebenso nicht thematisiert.

Allgemeine Themen:

Bei den allgemeinen Bemerkungen sind 3 Nennungen vorhanden. Zwei davon sind mit der Mobilitätssituation ausgesprochen zufrieden, ein Haushalt spricht sich für die Sperrung von Strassen für den Autoverkehr aus.

Grundsätzlich fällt auf, dass die Bewohner sehr zufrieden sind und nur wenige Verbesserungsmöglichkeiten genannt werden.

3.4. Massnahmenvorschläge der Studierenden

Es liegt kein Mobilitätskonzept /-plan zur Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof vor, da der betreffende Student das Studium abgebrochen hat und die Arbeit nicht beendet hat.

Das Vorgehensraster ist gleich wie bei der Siedlung Entlisberg I-IV. Deshalb kann die Übertragbarkeit der Massnahmenvorschläge für die Siedlung Entlisberg I-IV auf die Siedlung Herrlig geprüft werden.

Siehe Teilbericht «Siedlung Entlisberg I-IV, Wollishofen» vom 16. Juni 2011.

3.5. Präsentation Ergebnisse

Aufgrund der fehlenden spezifischen Massnahmenvorschläge für die Siedlung Herrlig, Robert-Seidel-Hof wurden nur die Ergebnisse aus der Befragung der BewohnerInnen präsentiert. Siehe Bemerkung dazu in Kapitel 3.4.

Teilnehmende an der Präsentation siehe Kapitel 2.